



Bi uns to Hus



Nachrichten aus Poseritz und Gustow

7. Jahrgang, Dezember 2020 / Januar 2021, Ausgabe 6

Berichte aus den Ortsparlamenten

Berichte über die Gemeindevertretersitzungen in Gustow vom 12.10.2020

Zu Beginn sprach in der Einwohnerfragestunde Bernhard Ender das Thema der Umwidmung von Wohnhäusern zu Ferienhäusern an. Dies wurde bereits im Bauausschuss behandelt. Er sieht darin einen Nachteil für die Gemeinde. Bei einem Ferienhaus als reiner Kapitalanlage würde auch die Zweitwohnungssteuer für die Gemeinde entfallen. Bürgermeister Geißler meinte daraufhin, die Diskussion in Gemeindevertretung sei dazu noch offen.

In der Sitzung wurde der **Bebauungsplan Nr. 1** „Eigenheimstandort Gustow“ erneut behandelt. Dies war schon mehrfach der Fall, bereits im Februar 2018 hatte die Gemeindevertretung dem Bebauungsplan zugestimmt (vgl. Nr. 2-2018 von „Bi uns to Hus“). Die Zustimmung erfolgte auch diesmal.

Warum nun die erneute Behandlung? Ursprünglich war das neue Baugebiet in den 1990er Jahren deutlich größer geplant. Inzwischen stellte sich heraus, dass der Bedarf an Baugrundstücken nicht so hoch ist. Demnach wurde das Baugebiet im Flächennutzungsplan 2014 reduziert. Somit musste der 1994 beschlossene Bebauungsplan teilweise aufgehoben werden.

Im gleichen Verfahren sollten die bestehenden Planungen geändert und ergänzt werden. Wegen rechtlicher Beanstandung läuft die Teilaufhebung nun getrennt von dem Verfahren zur Änderungs- und Ergänzung des Bebauungsplans. Jörg Perk merkte an, dass die Planung auf große Bedenken der Gartenpächter stoßen werde. Darauf meinte BM Geißler, dass sich noch niemand bei ihm in der Sache gemeldet hätte.

Im Vergleich zu vorher werden im Bereich der bisherigen Gärten anstatt 24 nun 15 Baugrundstücke geplant. Sie sind somit größer als vorher. Insgesamt verringert sich damit die Anzahl der Bau-

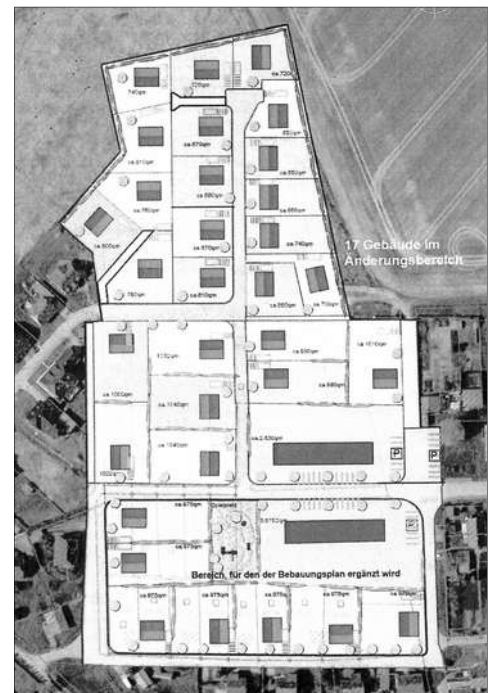


Luftbild von den beiden Wohnblöcken und den Gärten, die zum zukünftigen Baugebiet gehören. Foto: P. Schubert, in: Ostseeblicke, Faszination Luftaufnahmen Rügen, K4Verlag 2015, (Genehmigung zur Veröffentlichung erteilt)

plätze von 41 auf 32. Die Vorgaben für die Gestaltung werden weniger eng gefasst als vorher. Westlich des südlichen Wohnblocks soll ein Kinderspielplatz entstehen. Der Spielplatz ist nach Hinweis von BM Geißler in die Planung aufgenommen worden, weil die freien Grundstücke in Verlängerung des Wohnblocks für Interessenten zu nah am Wohnblock seien und sie sich somit ständig beobachtet fühlten (Besucher der vergangenen Gemeindevertretersitzungen wissen, dass die gleiche Thematik beim geplanten 2-stöckigen Wohngebäude gegenüber dem Gemeindehaus angesprochen wurde).

In den Planungsunterlagen wird auf die eingeschossige Bebauung hingewiesen und darauf, dass es die Gemeinde als geboten ansieht, „die Planung an die bestehende Umgebungsbebauung anzupassen“. Das Einbauen von Ferienwohnungen soll möglich sein, dagegen werden Ferienhäuser nicht gestattet sein.

Nach Aussage von BM Geißler sind bisher drei Grundstücke frei. Bestehende Gartenpachtverträge sollen automatisch weiterlaufen und werden von der Ge-



Aktueller Stand vom Bebauungsplan 1

meinde nicht gekündigt. Mit dem Beschluss der Gemeindevertretung werden die Planungen demnächst offengelegt.

....

GVS von Gustow - Fortsetzung

... Damit wird das im Baugesetz festgelegte Recht umgesetzt, dass interessierte Bürgerinnen und Bürger über einen Zeitraum von 30 Tagen die Planungsunterlagen einsehen und Anregungen oder Kritik geben können.

Die Einsicht wird möglich sein im Rathaus in Bergen und auf der Internet-Seite der Stadt Bergen unter [Städtebau & Wirtschaft > Bauleitplanung > aktuelle Beteiligungsverfahren..](#) In der Anschlagtafel bei uns Am Mühlenberg wird der Zeitraum der Offenlegung bekannt gegeben.

Im folgenden TOP wurden die neu festgelegten Gebühren zur Deckung der Beiträge des Wasser- und Bodenverbandes Rügen gebilligt.

Unter „Mitteilungen und Anfragen“ wurde Thilo von Rauchhaupt Gelegenheit gegeben, sein Anliegen vorzubringen: Als Besitzer von großen Waldflächen auf Drigge bekundete er sein Interesse am Kauf der dortigen Waldwege, die sich im Besitz der Gemeinde Gustow befinden. Er wies darauf hin, dass bei anstehenden Baumfällarbeiten große Maschinen zum Einsatz kämen, die die Wege beschädigen würden. Die Kosten für die Wege-

Instandsetzung seien hoch und von diesen Kosten würde er die Gemeinde gerne entlasten. Der Zutritt für die Gustower solle weiterhin möglich sein, aber leider kämen auch viele Touristen, die sehr viel Müll hinterließen, dies sei im Sommer besonders am Baggerloch der Fall (im geschlossenen Teil der Sitzung wurde über Kaufabsicht beraten).

Abschließend berichtete BM Geißler über den Fortgang des Radwegebaus. Der Unterbau sei eingebracht, ab Mitte November könne mit der Fertigstellung gerechnet werden.

Karl Petersen

Das Grundwasser aus Poseritz

Um eines vorweg zu nehmen: Das Trinkwasser, welches auf dem Gemeindegebiet von Poseritz für unser Dorf und auch für Gustow vom ZWAR gefördert wird, ist sehr gut. Die meisten Einwohner werden es wissen - in Glutzwow und Umgebung befindet sich eine größere Trinkwasserschutzzone, aus der wir unser Trinkwasser beziehen. Sie reicht von Venzvitz bis an den südlichen Dorfrand von Poseritz.

Die Brunnen befinden sich zwischen Glutzwow Hof und Glutzwow Siedlung. In diesem Jahr wurde ein Brunnen erneuert und es ist somit gewährleistet, dass jeden Tag sehr gutes Trinkwasser bereitgestellt werden kann. Das Trinkwasservorkommen ist gut geschützt und die Analysen bescheinigen eine hervorragende Trinkwasserqualität. Die Analyse-Ergebnisse kann jeder auf der Internetseite des ZWAR einsehen.

Trotzdem wurde in der vergangenen Zeit ab und an über hohe Nitratwerte im Grundwasser auf Rügen berichtet. Maßgeblich dafür ist auch eine Messstelle in Poseritz. Diese befindet sich mitten in

genommen. Auch wir nicht, die ihren Betriebshof in Sichtweite haben. Und zwar bis zu dem Zeitpunkt, an dem die EU nach mehrjährigen Nachfragen einen Zustandsbericht über das oberflächennahe Grundwasser von Deutschland forderte.

Da zu wenige Messstellen existieren, die ein aussagekräftiges Bild über den Zustand des oberflächennahen Grundwassers und über den Einfluss der Landwirtschaft abbilden konnten, wurden alle vorhandenen Messstellen herangezogen. Die Messstelle Poseritz wurde ursprünglich sicherlich aus einem anderen Grund an dieser Stelle errichtet, aber sehr wahrscheinlich nicht, um von hier aus den Einfluss der Landwirtschaft zu überwachen. Leider weist diese Messstelle jedoch erhöhte Nitratwerte auf. Diese wurden sofort der Landwirtschaft zugeschrieben und Maßnahmen für die Reduzierung des Nitratreintrages formuliert.

Doch wir wollten wissen, wie es direkt unter unseren landwirtschaftlichen Flächen mit der Wasserqualität im oberen Wasserleiter bestellt ist. Wir haben uns mit Experten der Wasserwirtschaft, und zwar mit Hydro-Geologen zusammengetan und den Grundwasserkörper untersucht. Die Anstrom-Richtung des Grundwassers an der besagten Messstelle ist von Westen. Im Anstrom-Bereich liegen zahlreiche Quellen, die ebenfalls für Nitratreintrag verantwortlich sein können. Verfüllte Schrottkuhlen, Kiesgruben und auch die Hühnerfarm könnten Einflüsse ausüben. Es gibt also neben der seit Mitte der 60er Jahre bestehenden Kläranlage weitere Einflussfaktoren.

Zusammen mit den Experten der Wasserwirtschaft haben wir nun rund

um Poseritz eigene Messstellen gebohrt, die direkt das Grundwasser unter unseren Feldern erfassen: Zwischen Glutzwow und Venzvitz, zwischen Swantow und Mellnitz, auf dem Kalk-



berg und am Reitplatz. Diese Messstellen entsprechen den geforderten Ausbaukriterien (siehe Foto). Wir wollten wissen, wie die Wasserqualität ist. Im Januar 2020 und im November 2020 haben wir die Messstellen durch ein zertifiziertes, unabhängiges Labor beproben lassen.

Die Ergebnisse waren eindeutig. An drei Messstellen war kein Nitrat nachweisbar und an einer Messstelle lag der Wert weit unterhalb des Grenzwertes. Wir werden die Untersuchungen fortsetzen, und mit Fachleuten werden wir versuchen, die Ursachen für die erhöhten Nitratwerte an der Poseritzer Messstelle zu ergründen.

Es ist klar, dass die Landwirtschaft und somit die Erzeugung von Lebensmitteln Nebenwirkungen hat. Diese so klein wie möglich zu halten, ist unsere Aufgabe, der wir uns stellen. An erster Stelle muss aber in jedem Fall eine klare Ursachenforschung stehen. Nur so können wir Maßnahmen ergreifen, die auch Veränderungen bringen. Aktionismus ohne klare Datenbasis ist kein guter Ratgeber.

Maik Zilian



der Ortslage zwischen der Lindenstraße und der Kläranlage Poseritz, ca. 2 m vom Zaun der Kläranlage entfernt (siehe Foto).

Ende der 1990er Jahre wurde sie errichtet. Viele fahren täglich an ihr vorbei, aber kaum einer hat sie wahr-

So manches zu tun im Anglerverein

Alles ist vergänglich. Manche Dinge brauchen etwas länger und manche sind schneller den Weg aller Wege gegangen. Natürlich spreche ich nicht von Menschen, sondern von unseren Bootstegen. Auch das Bootshaus braucht eine neue Bestimmung und obwohl Regen angesagt war, kamen und kommen eine Menge Mitglieder unseres Anglervereines, um die notwendigen Arbeiten zu erledigen.

Es wurde die Reinigung des gesamten Grundstücks in Angriff genommen und auf so manchem standen die Schweißperlen auf der Stirn.

Um den Umfang der Arbeiten ein wenig anschaulicher darzustellen, haben wir Fotos geschossen. Auf diesem Wege ein Dankeschön für die vielen schönen Bilder der Mitglieder, die in unserem Archiv einen Platz finden werden. In die Arbeitsplanung wurde auch der Bau eines Treppengeländers zur Verbesse-

rung der Sicherheit auf dem Gelände aufgenommen. Unser Angelfreund aus



frühesten Zeiten, Günter Jablonski, freute sich besonders über die neue Errungenschaft.

Der Zusammenhalt in der Gemeinschaft bringt nicht nur Arbeit. Es bringt Lachen, Verständigung und Freude über das Geschaffte. Meinungsverschiedenheiten rücken in den Hintergrund. Das ist eine schöne Errungenschaft in unserer allzu hektischen und immer noch schwierigen Zeit der Einschränkungen. Wir können stolz sein auf unsere Angler, die zeigen, dass sie auch gute Handwerker sind.

Die Neugestaltung des Bootshauses begann mit der Beseitigung des Mülls, der sich im Laufe der Zeit angesammelt hatte. Es werden Decken abgerissen und Suppen für die Aufrechterhaltung der guten Stimmung gekocht. So kommen wir dem Ziel näher, die Vereinsarbeit mit neuem Leben zu erfüllen. Danke und weiter so!

Petra Sievers

Schriftführerin des Anglervereines Gustow

Erneuerung und Ausbau des Ostseeküstenfernenradweges im Bereich der Gemeinde Gustow	
<p>EUROPÄISCHE UNION Europäischer Fonds für regionale Entwicklung</p>	<p>Mecklenburg Vorpommern</p>
Dieses Projekt wird cofinanziert von der Europäischen Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, Operatives Programm Mecklenburg-Vorpommern 2014 - 2020 - Investitionen in Wachstum und Beschäftigung.	
<p>Projekt: Gemeinde Gustow Land Amt Strögen auf Rügen Markt 16 18521 Bergen auf Rügen Tel.: 03830 811 170</p>	<p>Geförderte Bauzeit: September 2020 – Juni 2021</p>
<p>Projektgefördert durch: Merkel Regierungsausschuss Bundesstraße 101 20331 Neuchandeling 49 0595 9402700</p>	<p>Bearbeitung: STREBAG AG Bereich Mecklenburg-Vorpommern 46 Barchfelder Straße 1 18148 Rostock</p>

Der Fahrradweg in Gustow ist in einigen Strecken fertiggestellt. Am Ortseingang ist von Drigge kommend ein großes Schild aufgestellt, das den Verlauf des Radweges aufzeigt (s. links). Das weitere Bild zeigt das Aufbringen der Teerdecke.



Offenlegung der Planungsunterlagen u.a. zur Errichtung eines Wohnmobilplatzes am Strand von Gustow

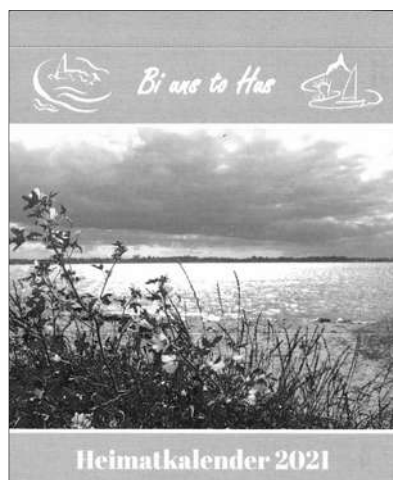
Auf der Internet-Seite der Stadt Bergen gibt das Bauamt bekannt, dass die Unterlagen zur 1. Änderung des Bebauungsplans „Naturhafen Gustower Wiek“ im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung zu „jedermanns Einsicht öffentlich“ im Rathaus in Bergen vom **30.11.2020 bis 08.01.2021** ausliegt.

Zur Einsichtnahme wird um Terminabsprache unter 03838-811 170 gebeten. Die Unterlagen sind auch auf der Internet-Seite der Stadt Bergen unter [Städtebau & Wirtschaft](#) > [Bauleitplanung](#) > [aktuelle Beteiligungsverfahren](#) einsehbar.

Nach dem Gesetz wird den Bürgern Gelegenheit gegeben, Stellungnahmen zur Planung abzugeben. Und zwar per E-Mail an bauamt@stadt-bergen-auf-ruegen.de oder per Post an: Stadt Bergen auf Rügen, Bauamt, Markt 5/6, 18528 Bergen auf Rügen.

Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass ein Auslegungsexemplar im Gemeindehaus in Gustow ausliegt und zur Einsichtnahme ein Termin mit Bürgermeister Geißler zu vereinbaren ist.

Heimatkalendar 2021 erschienen



Die Redaktion von „Bi uns to Hus“ hat den Kalender diesmal so gestaltet, dass die Fotos auch als Ansichtskarten genutzt werden können. Daher sind die Fotos an den Rändern oben und unten perforiert. Man kann ihn aufstellen oder auch an gewünschter Stelle aufhängen.

Der Kalender wird zum Preis von 6 Euro angeboten, und zwar in Gustow im Werkstattladen des Insel e.V. und in Poseritz bei der BHG und in der Molkerei.

Interessantes zum Brutgeschehen von Küstenvögeln auf dem Gustower Werder

Die nicht einmal 1000 m² große Insel Gustower Werder war auch im Jahr 2020 wieder im Fokus des Naturschutzes, um die Besiedlung mit brütenden Küstenvögeln zu dokumentieren.

Im September 2019 wurde die Insel komplett gemäht, damit sich für die Küstenvögel im Jahr 2020 günstige Brutbedingungen einstellen (siehe Bericht in „Bi uns to Hus“ 5/2019). Durch mehrere Winterhochwässer wurde der Werder sogar mehrmals überflutet und übersandet, sodass bis weit ins Frühjahr 2020 hinein die Insel nur wenig Bewuchs aufwies und vor allem von Kormoranen als Tagesruheplatz genutzt wurde.

Aufgrund des sehr geringen Bewuchses waren anfänglich nur zwei Paare des Höckerschwans, jeweils 3 Paare Graugänse und Enten (1x Stock- und 2x Schnatterente) sowie ein Sturmmöwenpaar anwesend, die aber am 11. Mai durch ein Hochwasser mit fast kompletter Überflutung des Werders ihre Bruten verloren oder abbrachen.

Die Situation änderte sich Ende Mai, als sich plötzlich auf dem Gustower Werder eine kleine Kolonie Flussee-

schwaben und Lachmöwen ansiedelte. Vermutlich kam es im Zusammenhang mit dem kleinen Hochwasser Mitte Mai zu einer Umsiedlung von Vögeln, die zuvor im nur 12 km weiter östlich gelegenen Naturschutzgebiet „Schoritzer Wiek“ auf der kleinen Insel Ruschbrink I mit der Brut begannen und wo die Bruten durch vollständige Überflutung dieser Insel zerstört wurden. Der Gustower Werder liegt etwas höher als der Ruschbrink I, sodass das Risiko für eine sommerliche



Sabelschnäbler-Küken

Überflutung der Insel nicht ganz so stark gegeben ist.

Dementsprechend kam es zu einer Ansiedlung von 21 Brutpaaren der Flussee- und Lachmöwe, was durch

Funde von zahlreichen Nestern mit Eiern im Juni bestätigt werden konnte. Ende Juni wurden während eines Inselbesuches sogar mehrere Küken der Flussee- und Lachmöwe gefunden und zu wissenschaftlichen Zwecken mit Ringen der Beringungszentrale Hiddensee markiert.

Für eine besondere Überraschung sorgte während dieses Besuches der Fund eines frisch geschlüpften Sabelschnäbler-Kükens (siehe Foto). Diese hübsche Watvogelart hat sich erst in den letzten Jahren etwas stärker in den Küstenvogelbrutgebieten auf Rügen etabliert, brütete aber auf dem Gustower Werder 2020 erstmals überhaupt, seit hier Aufzeichnungen zu den Brutvögeln durchgeführt werden.

Da die Vegetation aus Schilf und Melde im Sommer wieder recht hoch aufwuchs, war dann eine erneute Pflegemahd nötig, die in diesem Jahr am 28. August durch den Verein Naturschutzgesellschaft Vorpommern e.V. mit Unterstützung mehrerer ehrenamtlicher Mitstreiter durchgeführt wurde.

Wir sind natürlich schon gespannt auf das kommende Jahr, wie sich das Brutgeschehen der Küstenvögel weiterentwickelt.

Thomas Heinicke, Naturschutzgesellschaft Vorpommern e.V.

Die Walnuss

Der Herbst geht zur Neige und in unseren Gärten wurden viele Früchte reif. In diesem Jahr trugen die Walnussbäume besonders viele und gute Früchte. Sie sind sehr schmackhaft und dienen in der Weihnachtszeit oft als Zutat zum Backen. Aber sie bieten auch ein tolles Nasch-Vergnügen, einfach so.



Die Heimat der Echten Walnuss ist Mitteleuropa, in Vorderasien und auf dem Balkan wurden sie nachweislich schon vor tausenden Jahren erwähnt.

Die Walnüsse werden immer noch sehr geschätzt und das zu Recht, denn sie dienen durch den hohen Anteil an Eiweiß, Mineralstoffen, Vitaminen und Fetten als gesunder Wintervorrat. In den Zeiten, da es noch kaum Kühlmöglichkeiten gab, war Vorratshaltung lebenswichtig.

Heute werden in vielen Teilen der Welt große Mengen an Walnüssen produziert. Es werden ca. 4 Mio. Tonnen weltweit geerntet vor allem in China, den USA, Iran und der Türkei.

Aber nicht nur in der Ferne, sondern auch bei uns um die Ecke, in Gustow und

Poseritz, gibt es Walnussbäume, die in diesem Jahr besonders viele Früchte getragen haben.

Hier noch ein einfaches und gut schmeckendes **Rezept** von einer guten Bekannten:

Zutaten:

- 150 Gramm geriebene Walnüsse
- 200 Gramm Joghurt
- 200 Gramm Schlagsahne
- 4 Esslöffel Honig und geraspelte Schokolade

Den Honig leicht erwärmen, den Joghurt und die Walnüsse dazu und mischen. Sahne steif schlagen, untermischen und alles mit geraspelter Schokolade bestreuen.

Diana Weltzien

Liebe Mitglieder,

leider müssen die für Dezember geplanten Veranstaltungen ausfallen. Wir bedauern das sehr und hoffen, dass wir im nächsten Jahr wieder unsere gewohnten Veranstaltungen durchführen können. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie alles Liebe und Gute für das Jahr 2021.

Bleiben Sie alle schön gesund!
Vorstand der Ortsgruppe VS Gustow

Festlegungen zum Umgang mit Feuerwerkskörpern und pyrotechnischen Gegenständen in den Gemeinden Poseritz und Gustow

Das Abbrennen von Feuerwerkskörpern und pyrotechnischen Gegenständen in unmittelbarer Nähe von Kirchen, sozialen Einrichtungen sowie besonders brandempfindlichen Gebäuden oder Anlagen ist verboten.

Zu Häusern mit Rohrdach ist ein Mindestabstand von 200 Metern einzuhalten.

Die gesamte Ortslage Puddemin ist Sperrzone, in der das Abbrennen genannter Gegenstände strengstens verboten ist. Dies gilt insbesondere für Silvester.

Zu widerhandlungen werden zur Anzeige gebracht und ordnungsrechtlich geahndet.

Der Amtsvorsteher

„Die Dorfgemeinde Gustow im Wandel der Geschichte“

Unter dieser Überschrift ist in dem Rügen-Jahrbuch 2021, herausgegeben vom INSULA RUGIA e.V., ein Beitrag von Achim Leube erschienen. Es beschreibt die Jahre 1945 bis 1949 und geht auf die Zeit von 1970 bis 1980 ein.

Professor Leube ist Prähistoriker und hat viel über Gustow geforscht. Seine Forschungsarbeit über Gustow hat er begonnen, als er nach seinem Studium in den 1960er Jahren im Kulturhistorischen Museum in Stralsund gearbeitet hat und von dort aus die bedeutenden slawischen und germanischen Gräber dokumentierte, die beim Kiesabbau am Mühlenberg in Gustow zu Tage kamen.

In dem Beitrag behandelt Leube die schwere Zeit nach dem 2. Weltkrieg unter sowjetischer und deutscher Verwaltung und die schwierigen Bedingungen, unter den die Neubauern in der Anfangszeit zu kämpfen hatten.

Wer sich für lokale Geschichte interessiert, dem sei die Schilderung über die damalige Zeit sehr empfohlen.

Karl Petersen

Warum feiern wir Weihnachten an den dunkelsten Tagen im Jahr?

Das Christentum wurde um das Jahr 375 als Religion erlaubt und breitete sich im ganzen Römischen Reich aus. Dome und Kirchen wurden in sehr vielen Orten gebaut. Bald fing man auch an, die kirchlichen Feste zu feiern, so z.B. Karfreitag und Ostern als die Tage von Kreuzigung und Auferstehung Jesu und Pfingsten 50 Tage nach Ostern als Fest des Heiligen Geistes, der unsichtbar die Herzen der Menschen zum Glauben leiten kann.

Bald bestand auch der Wunsch, die Geburt Jesu zu feiern. Aber weder sein Geburtstag noch sein Geburtsjahr waren überliefert. Da machte man sich Gedanken und griff auf ein Fest zurück, das die Römer sowieso schon feierten, den **Tag der unbesiegtten Sonne**. Man feierte, dass die Zeit des Dunkler-Werdens nun zu Ende war und es wieder heller wurde. Und das war am 25. Dezember.

Der christliche Gedanke dabei: In der Zeit im Jahr, da es am dunkelsten in der Welt wurde, da erscheint mit Jesus Christus ein Licht, das als neues Leben wieder Hoffnung in die Welt bringt, den Erlöser aus aller Not und Schuld, der die Liebe für wichtiger hält als Macht und Krieg: Gottes Sohn, das Heil der Menschen. Das ist der Ursprung unseres heutigen Weihnachtsfestes.

Und dieses Fest kurz vor dem Beginn des neuen Jahres hat sich durch die Jahrhunderte bis heute in der ganzen Welt verbreitet, auch unter Menschen, die ihr Leben nicht nach dem christlichen Glauben ausrichten.

Die Christen feiern mit Weihnachten die Geburt des Christkinds. In den Gottesdiensten zum Heiligabend erklingen die Weihnachtsgeschichten der Bibel aus dem Matthäus- und dem Lukas-Evangelium. Man singt die Weihnachtslieder wie „Stille Nacht, Heilige Nacht“, „O du fröhliche, o du selige, gnaden-

bringende Weihnachtszeit“, auch „Es ist ein Ros entsprungen“ und manch andere. Diese Lieder sind für viele zu Volksliedern geworden. Das Schenken ist eine schöne Tradition als Zeichen der Liebe und Freundschaft zu den Menschen, die uns wichtig sind.

Wie kommt man aber nun zu dem unbekanntem Geburtsjahr Jesu?

Dazu hat man sich im sechsten Jahrhundert Gedanken gemacht. Man wusste ungefähr, wann Jesus lebte, aber man wusste es nicht genau. Ein Mönch

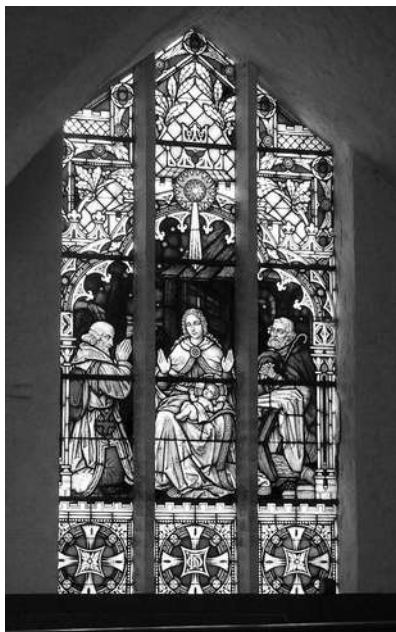
neuen König und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe, damals sehr kostbare Geschenke. Dann wanderten sie fröhlich nach Hause.

Der Mönch Dionysius überlegte nun, ob es zu jener Zeit, also mehr als 500 Jahre zuvor, ein bedeutendes Sternereignis gegeben haben könnte. Seine Berechnung führte zum Ergebnis, dass es ein Jahr mit einer seltenen Konstellation am Sternenhimmel gegeben hatte und legte für dieses Jahr die Zahl 1 fest. Damit wurde der Beginn der heutigen weltweit gebräuchlichen Zeitrechnung definiert. Damals gab es eine dreimalige Begegnung der Planeten Jupiter (ein Königszeichen in der alten Astrologie) und Saturn (als Zeichen für das jüdische Volk, der Sabbat-Stern). Das brachte die Sterndeuter auf die Idee, dass ein „König der Juden“ geboren sei. So schreiben wir jetzt das Jahr 2020 nach Christi Geburt. Alle Ereignisse vor dem Jahr 1 erhalten seit dem den Zusatz „v. Chr.“, in der DDR war die Angabe „v.u.Z.“ (= vor unserer Zeitrechnung) gebräuchlich.

Diese Zählung ist gültig, obwohl wir heute wissen, dass sich Dionysius um ein paar Jahre verrechnet hat. Die Erscheinung der Planeten war sieben Jahre früher, als der Mönch dachte, und sie war hoch am am Himmel zu sehen und in der Nähe des antiken Sternbildes „Krippe“. Aber auch in diesem Jahr 2020, am 21. Dezember, werden sich Jupiter und Saturn begegnen, allerdings tief im Südwesten und nur einmal, da kann man die beiden Sterne am frühen Abend zusammen sehen, auch im Fernrohr.

Die Sterne mögen für uns ein Zeichen von Hoffnung sein. Wir hoffen, dass nach diesem schweren Jahr die nächsten Jahre wieder leichter sein werden und wünschen uns allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein neues gesundes und gutes Jahr 2021 nach Christus.

Tilman Reinecke



Weihnachtsfenster in der Kirche in Gustow

namens Dionysius, der sich viel mit Astronomie beschäftigte, hatte dazu eine Idee:

Im zweiten Kapitel des Matthäus-Evangeliums wird uns erzählt, dass nach der Geburt Jesu einige Sterndeuter aus dem Orient kamen, weil sie einen großen Stern gesehen hatten. Man nennt sie die „Heiligen drei Könige“ und sie deuteten den Stern als Zeichen der Geburt eines Königssohns in Israel. Sie ließen sich von diesem Stern führen und kamen so nach Bethlehem an die Geburtsstätte Jesu, verneigten sich vor ihm als einem

Wichtige Information für die Christvesper an Heiligabend

Auf Grund der geltenden Vorschriften für Veranstaltungen in der Corona-Pandemie darf nur eine bestimmte Anzahl von Personen zum Gottesdienst in der Kirche sein. Dabei muss zwischen Personen, die nicht zu einem Haushalt gehören, ein Mindestabstand von 1,5 Metern eingehalten werden.

Da die Gottesdienste am Heiligen Abend in der Regel von mehr Menschen besucht werden, als wir mit den gegenwärtig geltenden Vorschriften einlassen dürfen, haben sich die Kirchengemeinderäte entschieden, die Begrenzung der

Besucherzahl in den jeweiligen Kirchen durch **Platzkarten** zu regeln. Platzkarten (natürlich kostenfrei) können Sie zu den aufgeführten Terminen und Orten bekommen. Die Platzkarten sind verbindlich mit einer Reihen- und Platznummer versehen und auf diesem Platz werden Sie dann auch sitzen.

Auf diese Weise können wir mehr Personen in die Kirche lassen und die Belegung der Plätze besser koordinieren. Beim Abholen der Platzkarten werden auch gleich die Kontaktdaten (Name, Anschrift, Telefonnummer) aller Besucher erfasst, so dass dies am Heiligen Abend vor dem Gottesdienst nicht mehr erfolgen muss. Wir weisen darauf hin, dass ein

Besuch der Christvespern in den Kirchen Poseritz, Gustow und Swantow, mit je einer Platzkarte pro Person möglich ist.

Platzkarten für die Christvespern können Sie bekommen:

- in Swantow: Samstag, 5.12. und 19.12. von 18:00 – 19:00 Uhr in der Kapelle
- in Gustow: Samstag, 5.12. und 19. 12. von 18:00 – 19:00 Uhr in der Kirche
- in Poseritz: Samstag, 5.12. und 19. 12. von 18:00 – 19:00 Uhr.

An diesen Tagen sind die Kirchen vorab geöffnet. Genießen Sie von 17-18 Uhr im Kerzenschein die Stille bei Musik und bei der Lesung biblischer Texte.

Der Kirchengemeinderat

○ Gemeindevertretung Gustow	Mo., den 07.12.2020	18:00 Uhr, Gustow, Gemeindehaus
○ Gottesdienst	So., den 13.12.2020	14:00 Uhr, Gustow
○ Gottesdienst, musikalischer Adventsgottesdienst		16:00 Uhr, Swantow, Kapelle
○ Gemeindevertretung Poseritz	Di., den 15.12.2020	18:30 Uhr, Poseritz, Dörphus
○ Gottesdienst	So., den 20.12.2020	09:00 Uhr, Poseritz
○ Christvesper an Heiligabend	So., den 24.12.2020	14:00 Uhr, Gustow, Kirche
○ Christvesper		15:00 Uhr, Poseritz, Kirche
○ Christvesper		16:00 Uhr, Swantow, Kirche
○ Gottesdienst, Altjahresandacht	Do., den 31.12.2020	14:00 Uhr, Poseritz
○ Gottesdienst	So., den 10.01.2021	14:00 Uhr, Gustow
○ VS Gustow, Spielenachmittag	Mi., den 20.01.2021	14:30 Uhr, Gustow, Gemeindehaus
○ Gottesdienst	So., den 31.01.2021	09:00 Uhr, Swantow
○ Gottesdienst		09:00 Uhr, Poseritz

Alle Veranstaltungen finden unter Berücksichtigung der jeweils aktuell geltenden Corona-bedingten Einschränkungen statt. Sollten Lockerungen möglich sein, wird z.B. zu den DRK-Treffen der interessierte Kreis telefonisch informiert.

Die üblichen Weihnachtsveranstaltungen werden in diesem Jahr nicht stattfinden können. In Poseritz wird das Dörphus beleuchtet mit einem Weihnachtsbaum im großen Saal. In Gustow steht der Weihnachtsbaum an gewohnter Stelle. Im Ort verteilt erleuchten aus Fenstern die Zahlen des Adventskalenders, wobei sich Christine Jedamzik bei allen Mitwirkenden bedankt. Und nun gab es die schöne Idee, einen gespendeten, leuchtenden Weihnachtsstern am Gustower Kirchturm anzubringen.

Zum Jahresende ist beim Zünden von Feuerwerkskörpern und beim Benutzen von Pyrotechnik erhöhte Vorsicht geboten (s. Hinweis des Amtsvorstehers auf S. 4).

Gemeinde Gustow

Bürgermeister: Peter Geißler
Tel. 0172 - 30 77 483

Sprechstunde: montags von 17-19 Uhr
im Gemeindehaus in Gustow

Gemeinde Poseritz

Bürgermeister: Hans Lange
Stralsunder Straße 40, 0171 - 20 34 815

Uns Dörphus Poseritz

(Raumvermietung)

Inge Lange unter Tel. 0151 - 11 28 00 55
oder beim Bürgermeister

Wir gratulieren

Zum Geburtstag am:

02. Dezember	Martin Duske	70 Jahre	Poseritz
08. Dezember	Ursula Jedamzik	85 Jahre	Gustow
09. Dezember	Heinz Peters	80 Jahre	Poseritz
10. Dezember	Erika Rochow	80 Jahre	Poseritz
22. Dezember	Siegfried Schulz	85 Jahre	Gustow
25. Dezember	Charlotte Meier	85 Jahre	Poseritz-Hof
28. Dezember	Peter Prüfe	80 Jahre	Poseritz
21. Januar	Margarete Voigtländer	80 Jahre	Poseritz
30. Januar	Inge Schulz	85 Jahre	Venzvitz

Zum Hochzeitstag am:

12. Februar	Nortraud und Manfred Lange	50 Jahre	Poseritz
-------------	-------------------------------	----------	----------

Impressum „Bi uns to Hus“

im Auftrag der Gemeinden Gustow und Poseritz

Hrsg.: Redaktionskreis „Bi uns to Hus“, / V.i.S.d.P.: Gerhard Noack, Am Mühlenberg 3, 18574 Gustow

Redaktionsschluss: 24.11.2020, Auflage: 850 Exemplare.

Der Inhalt der Artikel liegt in der Verantwortung der jeweiligen Verfasser und gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen behält sich der Redaktionskreis vor. Die Redaktion ist auch unter biunstohus@gmx.de erreichbar.

Die Ausgaben von „Bi uns to Hus“ sind im Internet unter <https://bi-uns-to-hus.info> einsehbar.